

Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Wintersemester 2013/2014

Hauptseminar und Übung: Diskursive Praxis im deutschen Film der Gegenwart

Seminarleitung: Dr. Thomas Wiedemann

Heimatbedrohung im Film

„Soul Kitchen“

Eine diskursive Filmanalyse

Gloria Volkheimer & Kerem Schamberger

5. Fachsemester

Matrikelnummern 10535397 (Volkheimer) und 6061553 (Schamberger)

gloria.volkheimer@campus.lmu.de

kerem.schamberger@gmx.de

Abgabe der Hausarbeit am 14.02.2014

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Theoretische Fundierung.....	5
3 Methodisches Vorgehen.....	8
4 Ergebnisse.....	10
4.1 Heimatbedrohung.....	10
4.2 Fürsorge-Diskurs.....	18
5 Fazit.....	22
6 Literaturverzeichnis.....	24
7 Eigenständigkeitserklärung.....	26

1 Einleitung

„Das ist mein Laden (...). Ich hab den mit meinen eigenen Händen gebaut.“

(Soul Kitchen, Zinos, TC: 00:28:05)

Die vorliegende Forschungsarbeit, erstellt im Rahmen des Seminars „Die diskursive Praxis des deutschen Films der Gegenwart“, präsentiert eine Diskursanalyse der Komödie Soul Kitchen. Ziel des Seminars ist es herauszufinden, wie ausgewählte, Deutschland betreffende Themen in aktuellen deutschen Filmen aus den letzten acht Jahren dargestellt und konstruiert werden. Es geht darum Diskurse als Ketten von Aussagen zu analysieren (Jäger & Jäger, 2007, S. 7). Deshalb stehen wir mit dieser Diskursanalyse nicht alleine: Zehn weitere Forschungsgruppen des Seminars haben deutsche Filme mit unterschiedlichen Thematiken analysiert. Theoretische Grundlage ist dabei ein Kategoriensystem, das durch die von Michel Foucault vorgegebenen vier Formationsregeln bestimmt ist (Foucault, 1981, S. 48-103).

Filme sind „nicht einfach ein Abbild der Realität“, sie schaffen auch erst Realität, indem bestimmte Thematiken auf eine spezielle Art und Weise dargestellt werden (Mai, 2006, S. 24). Dies gilt ebenso für Soul Kitchen, der 2009 von dem bekannten deutsch-türkischen Regisseur Fatih Akin in Zusammenarbeit mit Adam Bousdoukos produziert wurde. Der Kneipenbesitzer Zinos muss im Film eine schwere Zeit durchleben: zuerst zieht seine Freundin Nadine für einen neuen Job nach Shanghai, und er erleidet einen schweren Bandscheibenvorfall. Durch seine Arbeitsunfähigkeit ist er dazu gezwungen, den alkoholabhängigen und exzentrischen Koch Shayn zu engagieren. Durch die neue Küche bleiben auch noch die Stammgäste weg. Doch seine Probleme gehen noch weiter: Zinos Bruder Ilias hat Freigang aus dem Gefängnis und bittet ihn um einen Job, das Finanzamt fordert Geld und die Gesundheitsbehörde will den Laden schließen. Zu guter Letzt versucht ein Immobilienhai, mit allen Mitteln Eigentümer des Ladens zu werden. Zinos Existenz, das Soul Kitchen, steht vor dem Abgrund. (Akin, 2011, S. 194)

„Filme haben einen Einfluss auf die gesellschaftliche Integration“ (Mai, 2006, S. 30). Sie sind Teil der Alltagskommunikation und bilden somit auch nach und nach die gemeinsame Kultur weiter. Klar ist, dass jedes Kunstwerk in verschiedene Richtungen gedeutet werden kann, es eine „prinzipielle Mehrdeutigkeit“ besitzt (ebd., S. 26). Wir wagen uns jedoch mithilfe Foucaults an den Versuch, die in dem Film dominanten Diskurse zu analysieren. Es ist uns bewusst, dass diese „Mehrdeutigkeit“ von Kunstwerken dazu führt, dass eine andere Person gegebenenfalls eine andere Analyse des Filmes vorlegen könnte, mit anderen Schwerpunkten und Ergebnissen. Allerdings erreichen wir durch das kategoriensystemgeleitete Vorgehen und die genaue Beschreibung unserer Arbeits- und Gedankenschritte die Nachvollziehbarkeit unserer Ergebnisse.

Unter dem Gesichtspunkt des Hauptthemas Heimat können wir folgendes zentrale Ergebnis vorlegen: Soul Kitchen ist nicht nur ein Restaurant, sondern steht vielmehr für den Diskurs der Heimatbedrohung. Die Heimat gilt es, vor sämtlichen Bedrohungen und Angriffen von Außen und Innen zu beschützen und zu verteidigen. Wir kommen zu dem überraschenden Ergebnis, dass Fatih Akins Film damit als wertkonservativer Film interpretiert werden kann, in dem das Alte vor dem Neuen, die Heimat als zentraler Identitätsanker vor Angriffen geschützt werden muss. Neben diesem Hauptdiskurs konnten wir einen Nebendiskurs Fürsorge feststellen, der aber letztlich auch wieder auf den dominanten Diskurs Heimatbedrohung verweist.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in folgende Punkte. Nach der theoretischen Fundierung (2) im nächsten Kapitel folgt die Darstellung des methodischen Vorgehens (3). Daraufhin werden die beiden Diskurse Heimatbedrohung und Fürsorge im Ergebnisteil (4) vorgestellt. Zum Schluss ziehen wir ein Fazit (5).

2 Theoretische Fundierung

Die vorliegende Forschungsarbeit analysiert mit einer an Foucault angelehnten Diskursanalyse die diskursive Praxis im Film *Soul Kitchen*. Es geht darum, die im Film präsente Hauptthematik Heimat zu untersuchen. Michel Foucault geht davon aus, dass Diskurse „systematisch die Gegenstände bilden, von denen sie sprechen“ (Foucault, 1981, S. 74). Er ist sogar der Auffassung, dass wir der Sprache als solcher, unsere Existenz überhaupt verdanken (Sarasin, S. 49). Es geht um die „konkreten Phänomene des Gebrauchs von Sprache zum Aufbau unserer Erfahrung von Welt“ (Keller, 2008a, S. 75). In unserem Fall also um den Gebrauch der Sprache im Film *Soul Kitchen*, aber nicht nur der Sprache, sondern darum, wie der Film an sich unsere Erfahrung von der Welt prägt. Ziel einer jeden Diskursanalyse ist es, „Prozesse der sozialen Konstruktion, Objektivation, Kommunikation und Legitimation von Sinn-, d. h. Deutungs- und Handlungsstrukturen auf der Ebene von Institutionen, Organisationen bzw. sozialen (kollektiven) Akteuren zu rekonstruieren und die gesellschaftlichen Wirkungen dieser Prozesse zu analysieren“ (Keller, 2011, S. 59). Michel Foucaults Gedankensystem ermöglicht es uns also zu analysieren, wie unsere Wahrnehmung der Thematik Heimat durch den Film *Soul Kitchen* gebildet wird. Uns ist bei der Analyse natürlich bewusst, dass die gesellschaftliche Wahrnehmung dieser Themen durch ein weitaus komplexeres System geprägt wird, durch eine „Gesamtheit aller effektiven Aussagen“ zu einem bestimmten Thema (Foucault, 1981, S. 41). Allerdings stellt der Film eben eine Aussage dieser Gesamtheit dar, und diese gilt es zu analysieren.

Kategoriensystem

Formation der Themen und Gegenstände			
Thema	Gegenstände	Kontext	Klassifikation
Hauptthema, Unterthemen	Spezifizierung von Haupt- und Unterthemen	Haupthandlung, Nebenhandlungen	Einordnung der Themen und Gegenstände
Formation der Äußerungsmodalitäten			
Sprecher	Protagonist(en)	Ort	
Figurenkostellation, Haupt- und Nebenfiguren, Rollen bzw. Typen	Setting, Charakterisierung, Perspektive	geografische Verortung, Milieu, Institutionen	
Formation der Begriffe			
Abfolge	Rhetorik	Argumente	Belege
Handlungsphasen, Komposition der Handlungsstränge, Zeitstruktur	Gesprächsformen, Sprachstil, sprachliche Mittel, audiovisuelle Gestaltung	Aussagen, Struktur der Argumentation	Schlüsselszenen, Verweise, spezifische Inszenierung
Formation der Strategien			
Theorien	Funktionen der Darstellung	Beziehung zur außerfilmischen Realität	
Problematierungen, Erklärungsansätze, Lösungsvorschläge, Werte, Normen			

(Abb. 1: Kategoriensystem)

Für die systematische Diskursanalyse wird das in Abbildung 1 dargestellte Kategoriensystem verwendet. Dieses stellt eine intersubjektive Nachvollziehbarkeit und Übertragbarkeit sicher, die vor allem für qualitatives Forschen unabdingbar sind (Meyen, Löblich, Pfaff-Rüdiger, & Riesmeyer, 2011, S. 47). Das Kategoriensystem besteht aus vier Hauptuntersuchungseinheiten, die bereits von Michel Foucault in seinem Werk „Archäologie des Wissens“ vorgeschlagen wurden (1981, S. 48-103) und sich als sinnvoll erwiesen haben (Keller, 2008b, S. 134; Meyen, 2013, S. 30). Diese sind (1) Formation der Themen und Gegenstände, also worüber wird im Film gesprochen, welche Klassifikationsmuster kommen zum Einsatz und in welchem Kontext werden sie erwähnt. Die (2) Formation der Äußerungsmodalitäten stellt die zweite Hauptuntersuchungseinheit dar. Diese analysiert, wer wo aus welcher Perspektive spricht. In welcher Abfolge und Rethorik gesprochen wird, untersucht die dritte Hauptuntersuchungseinheit, die (3) Formation der Begriffe. Argumente und

Belege bilden zwei weitere Kategorien in diesem Bereich. Die (4) Formation der Strategien behandelt die im Film verwendeten Theorien, die Funktionen der Darstellung und die Beziehung zur außerfilmischen Realität. Das komplette Kategoriensystem mit Hauptuntersuchungseinheiten, Kategorien und Unterkategorien findet sich zur besseren Übersicht in Abbildung 1 wieder.

Da es sich um die Inhaltsanalyse eines Filmes handelt, die Foucaultsche Diskursanalyse allerdings weitestgehend auf schriftliche Dokumente ausgerichtet ist, wurde das Grundgerüst des Kategoriensystems mit Elementen der klassischen Filmanalyse angereichert (Foucault, 2001, S. 18, S. 32). Um dies zu erreichen, wird das grundlegende Werk von Werner Faulstich (2008) zur klassischen Filmanalyse verwendet. So wird bei der (2) Formation der Äußerungsmodalitäten das Setting, das die Situierung einer Figur in der Gesellschaft darstellt, als Unterkategorie hinzugefügt (S. 103) sowie die Unterkategorie Rollen und Typen (S. 98). Die Rhetorik, eine Kategorie der (3) Formation der Begriffe, wird ergänzt durch audiovisuelle Gestaltung, beispielsweise etwa Kameraeinstellung, Montage, Geräusche, Musik. Außerdem wurde die Unterkategorie Spezifische Inszenierung (Sprache, Bild, Garderobe, Maske, Requisiten) bei der Kategorie Belege verwendet (S. 115-160).

Der (4) Formation der Strategien wurde die Kategorie Beziehung zur außerfilmischen Realität hinzugefügt.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir im Ergebnisteil, mit dem Ziel einer besseren Lesbarkeit, das Kategoriensystem nicht Punkt für Punkt abgearbeitet haben, sondern, wie es in der qualitativen Forschung möglich ist, in einem angenehm zu lesenden Fließtext. Dennoch wurden natürlich alle Kategorien des Kategoriensystems bearbeitet. Im nächsten Kapitel folgt nun die Beschreibung unseres methodischen Vorgehens.

3 Methodisches Vorgehen

Seit den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts erleben qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auch im deutschsprachigen Raum einen Aufschwung. Zunächst wurden sie vermehrt in der Soziologie angewandt, aber auch in der Kommunikationswissenschaft hat die qualitative Sozialforschung Einzug gehalten. Die Attraktivität von qualitativen Forschungsmethoden ist vielschichtig: Es wird von einer Datenanreicherung gesprochen, die es ermöglicht, soziale Phänomene nicht nur in Form von zählbaren Einheiten abzubilden und auf ihre quantifizierbaren Merkmale zu reduzieren, sondern die nicht-zählbare Eigenart, Vielschichtigkeit, Widersprüchlichkeit und Dynamik zuzulassen. Auch die Möglichkeit der kontextuellen Einbettung und die Einzelfallorientierung sind Merkmale der qualitativen Forschung. In der vorliegenden Untersuchung handelt es sich ebenfalls um eine Einzelfallanalyse eines einzelnen Filmes. (Ayaß & Bergmann, 2006, S. 16-22)

Die hier vorgenommene Methode ist eine qualitative, kategoriengeleitete Inhaltsanalyse. Die Inhaltsanalyse dient als empirische Methode einer systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von „Texten“. Zunächst handelt es sich um eine sogenannte Vermessung des Untersuchungsgegenstands. Die Inhaltsanalyse geht allerdings noch einen Schritt weiter und zielt auf „mehr“ ab und zwar:

„auf das Selbstverständnis der Kommunikatoren (weil diese in der Öffentlichkeit Themen setzen und auf bestimmte Weise konstruieren) sowie auf die Gesellschaft, weil Medienangebote Normen und Werte transportieren und den Zeichenvorrat mitbestimmen, an dem sich Selbstverständigungsdebatten orientieren.“
(Meyen, Löblich, Pfaff-Rüdiger, & Riesmeyer, 2011, S. 140)

Mit Hilfe von Interpretations- und Bewertungsrahmen kann dann aus einem Inhalt etwas über das Selbstverständnis seiner Macher oder über mögliche Wirkungen

abgeleitet werden. Auch ein weiterer Punkt ist interessant für unser Forschungsvorhaben: „Was bei quantitativen Untersuchungen in einem Meer von Zahlen verschwindet, kann bei einem qualitativen Zugang an die Oberfläche geholt werden“ (ebd., S. 143). Beispielsweise aufeinander abgestimmte Argumentationsketten wie Frames, mehrdeutige Begriffe oder Sprachspiele oder der Kontext, in dem ein Film veröffentlicht wird. Außerdem noch die zusammengestellte Komposition aus Bild, Musik und Kameraeinstellung. Die genannten Merkmale und Argumente der qualitativen Sozialforschung und im einzelnen der Inhaltsanalyse entsprechen dem Forschungsvorhaben der Filmanalyse und wurden daher als Methode zur Datenerhebung ausgewählt.

Bei der Auswahl des zu untersuchenden Filmes wurden mehrere Merkmale berücksichtigt. Um eine gewisse Aktualität und Vergleichbarkeit gewährleisten zu können, wurde ein Erscheinungszeitraum von 8 Jahren ausgewählt. Die zu untersuchenden Filme müssen also zwischen 2005 und 2013 erschienen sein. Außerdem ist auf praktische Aspekte zu achten, beispielsweise dass der ausgewählte Film bereits als DVD erhältlich ist.

Die 2009 erschienene Kinokomödie *Soul Kitchen* stammt von dem deutsch-türkischen Regisseur Fatih Akin. Das Drehbuch wurde gemeinsam mit dem Hauptdarsteller Adam Bousdoukos geschrieben und der Film gilt als Liebeserklärung Akins an seine Heimatstadt Hamburg. Mit Hamburg als zweitgrößter Stadt Deutschlands lässt sich auf ein repräsentatives Gesellschaftsbild schließen, nicht zuletzt dadurch wurde *Soul Kitchen* als Untersuchungsgegenstand festgelegt. Seine Weltpremiere feierte der Film im September 2009 im Rahmen der 66. Filmfestspiel von Venedig, wo er den Spezialpreis der Jury gewonnen hat. Die Auszeichnung liefert ein weiteres Argument für die Auswahl dieses Films. Auch der mit 1,3 Millionen Zuschauern große Erfolg gibt der Auswahl Recht. Fatih Akin sagt selbst über den Film: „Es geht um Familie und Freunde, um Liebe, Vertrauen und Loyalität – und um den

Kampf für die Heimat als einen Ort, den es in einer zunehmend unberechenbaren Welt zu schützen gilt.“ Damit passt auch die Thematik Heimat des Films Soul Kitchen in das Forschungsvorhaben. (DasErste, 2012; Wikipedia, 2014)

4 Ergebnisse

Die Diskursanalyse des Films Soul Kitchen machte zwei Aspekte deutlich. Als Hauptdiskurs, der in allen Teilsträngen des Films sichtbar ist und der in allen Handlungen mehr oder weniger eine Rolle spielt, konnten wir, wie schon in der Einleitung erwähnt, den Diskurs Heimatbedrohung festmachen. Darin spielt das Restaurant Soul Kitchen als Ort der Heimat die zentrale Rolle. Einen Nebendiskurs stellt für uns der Fürsorge-Diskurs dar. Warum diese Diskurse in unserer Analyse eine solch wichtige Rolle spielen, wird in den kommenden beiden Unterkapiteln dargelegt.

4.1 Heimatbedrohung

In Soul Kitchen dreht sich alles um das Restaurant als Symbol für Heimat, das im tatsächlich von Gentrifizierung bedrohten Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg steht (Arbeitskreis Umstrukturierung Wilhelmsburg, 2013). Der leicht reizbare Zinos hat es mit eigener Kraft renoviert und zu einem mittelprächtigen laufenden Lokal gemacht, an dem er sehr hängt (Soul Kitchen, TC: 00:28:05). Alle Themen des Filmes, sei es seine komplizierte Beziehung zu Nadine, die Geschwisterliebe zwischen Zinos und Illias, die Gentrifizierung in Gestalt des geldgierigen Immobilienmaklers Thomas oder auch die staatliche Kontrolle in Form von Frau Schuster (Finanzamt) und Herr Meyer (Gesundheitsamt), die wir übrigens nie mit ihren Vornamen kennenlernen, gruppieren sich um das Restaurant Soul Kitchen und stellen auf unterschiedliche Art und Weise eine Bedrohung für den Fortbestand des Lokals als Symbol der Heimat dar.

Die Haupthandlung dreht sich um das Auf und Ab des Restaurants im Winter des Jahres 2008 (November/Dezember) (Soul Kitchen, TC: 01:13:53). Die Haupthandlung ist direkt abhängig von den Nebenhandlungen.

„Der Laden interessiert mich einen Scheiß. Ich rei das Ding sowieso ab. Mich interessiert das Grundstück.“

(Soul Kitchen, Thomas, TC: 00:50:12)

Nachdem Zinos seinen alten Schulfreund und jetzigen Immobilienmakler Thomas Neumann wiedertrifft, versucht dieser mit aller Macht an das Grundstück des Restaurants heranzukommen. Die Thematik der Gentrifizierung wird als kriminell, ungerecht und profitorientiert dargestellt, etwa als Thomas unter Angabe falscher Tatsachen das Gesundheitsamt auf das Soul Kitchen hetzt (Soul Kitchen, TC: 00:28:15).

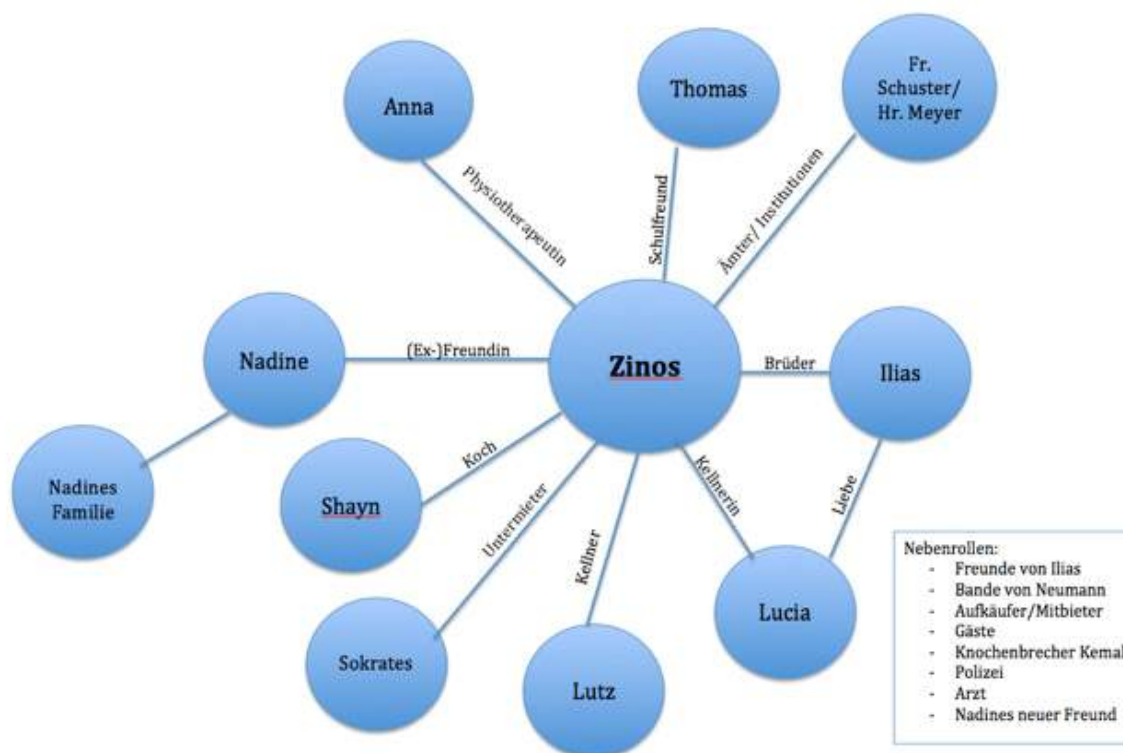
Nadine, Zinos Freundin, stellt ihre Karriere über die Beziehung, zieht nach Shanghai und kann nur noch per Skype mit Zinos kommunizieren. Die Beziehung ist konfliktreich, nicht besonders liebevoll und Zinos flippt oft aus (Soul Kitchen, TC: 00:02:48). Noch dazu kommt Nadine, im Gegensatz zu Zinos, aus reichem Hause, und ihre Eltern mögen ihn und seine schlechten Umgangsformen nicht (Soul Kitchen, TC: 00:04:18, 01:21:30). Nach starken inneren Kämpfen ist Zinos jedoch bereit, zu Nadine nach Shanghai zu ziehen und seine Heimat und damit das Restaurant für die Liebe aufzugeben. Auch diese geplante Handlung symbolisiert eine Bedrohung für das Lokal.

Zu Hilfe kommt ihm dabei Illias, sein kleinkrimineller und inhaftierter Bruder, dem eine Haftlockerung zugestanden wird und der zum Schein im Soul Kitchen zu arbeiten beginnt. Illias kommt aber von seiner kriminellen Vergangenheit und seiner Spielsucht nicht los und verzockt als frischgebackener Geschäftsführer des Soul Kitchen am selben Abend das Restaurant in einem Glcksspielwahn an den Immobilienmakler Thomas (Soul Kitchen, TC: 01:08:33). Dies stellt den

Höhepunkt der Bedrohung der Heimat dar.

Zu guter Letzt sitzen auch noch das hartnäckige Gesundheits- und Finanzamt Zinos ständig im Nacken und drohen mit der Schließung des Restaurants, wenn er nicht die Steuern zahlt und die Küche erneuert. Das beliebte Bild der Ämter als Paragraphenreiter wird auch hier bedient und kommt in Form getragener Schutzanzüge bei der Kücheninspektion oder in den streng nach hinten gebundenen Haaren von Frau Schuster zum bildlichen Ausdruck (Soul Kitchen, TC: 00:29:38, 00:20:29).

Die Heimat Zinos, sein geliebtes Restaurant, ist somit ständig auf vielfältige Art und Weise bedroht.



(Abb. 2: Figurenkonstellation/Sprecher)

Zinos stellt die Hauptfigur des Films dar. Um ihn herum gruppieren sich alle anderen Nebenfiguren, wie in Abbildung 2 erkennbar wird.

Zinos kifft viel, strebt nach Beständigkeit und liebt sein Restaurant. Für ihn ist es

seine selbst geschaffene Heimat. Dies wird unter anderem deutlich, als er ein großes Bild des Lokals vor seiner geplanten Abreise nach Shanghai einpackt und mitnimmt und die gesamte Szene mit trauriger Musik unterlegt ist, obwohl die bevorstehende Zusammenkunft mit Nadine eigentlich etwas Freudiges sein sollte (Soul Kitchen, TC: 01:01:48).

Neben den weiter oben schon eingeführten Charakteren sind noch einige andere zu nennen. Da ist die hübsche Kellnerin Lucia, die im Soul Kitchen arbeitet und gerne Alkohol trinkt. Illias und Lucia verlieben sich ineinander. Sie ist der ausschlaggebende Faktor, warum sich Illias am Ende des Films von seiner Kriminalität abwendet (Soul Kitchen, TC: 01:23:53).

Shayn ist der exzentrische Koch, den Zinos einstellt, als er aufgrund eines Bandscheibenvorfalles nicht mehr arbeiten kann. Shayn bringt Zinos im Laufe des Films das Kochen bei und hilft ihm, das Soul Kitchen zu modernisieren und eine neue Küche einzuführen. Er ist cholerisch, trinkt sehr viel, ist aber trotzdem immer hilfsbereit (Soul Kitchen, TC: 00:32:15).

Der Film teilt sich in drei Handlungsphasen auf. Die erste Phase stellt die vermeintliche (1) Lösung der aufkommenden Probleme und der Bedrohung der Heimat dar: Das Restaurant läuft gut, und er muss es nicht an Thomas Neumann verkaufen, die rückfälligen Steuern werden gezahlt und die Küche modernisiert. Zinos denkt, dass er nun das Soul Kitchen hinter sich lassen und zu Nadine nach Shanghai ziehen kann.

„Neumann ist hier der Eigentümer. Und du Kackvogel verpisst dich jetzt besser.“
(Soul Kitchen, Hooligan, TC: 01:12:45)

Doch mit dieser Entscheidung, seine Heimat zu verlassen, kommt der (2) Zusammenbruch, die zweite Handlungsphase. Zinos findet heraus, dass Nadine ihn betrogen hat, sein Bruder Illias verliert das Restaurant an Thomas Neumann und die beiden Brüder werden auch noch beim Versuch, die Notarpapiere aus

Neumanns Büro zu stehlen, geschnappt und eingesperrt. Die eigene Heimat liegt am Boden zerstört da. Dieser Eindruck wird durch die zerstörerische Räumung des Soul Kitchen durch von Neumann engagierte Hooligans verstärkt (Soul Kitchen, TC 01:12:47). Auch Zinos Tränen, als er vor dem verlorenen Restaurant steht, bekräftigt seine Heimatverbundenheit und die Trauer über den Verlust (Soul Kitchen, TC: 01:25:04).

Die dritte und letzte Phase des Films stellt einen (3) Neuanfang, die Rettung des Soul Kitchens, dar. Zinos kehrt in seine Heimat, also zum Restaurant, zurück und verbrennt buchstäblich alle Unterlagen, die mit seinem Plan, nach China zu gehen, zu tun haben (Soul Kitchen, TC: 01:11:01). Nadine leiht Zinos Geld zum Rückkauf des Soul Kitchen, und dieser verliebt sich in seine Physiotherapeutin. Der Bruder kommt von seiner Spielsucht los, und die alte Mannschaft ist bereit, wieder im Soul Kitchen zu arbeiten. Der geldgierige Thomas Neumann sitzt in Haft, denn „er hat das Finanzamt gefickt und das Finanzamt hat ihn gefickt“ (Soul Kitchen, Gefängnisinsasse, TC: 01:24:05). Die Heimat ist gerettet.

Insgesamt gibt es in dem Film Soul Kitchen nur Dialoge und viele Gespräche, niemals aber Monologe. Die Gesprächsformen sind sehr locker, schnell und lassen mit ihren vielen Ausdrücken und Flüchen auf ein niedriges Millieu schließen. Auffallend ist, dass sehr oft geschrien wird, vor allem in Stresssituationen. Man kann sagen, dass dies als Anzeichen der Anspannung aufgrund der Heimatbedrohung aufgefasst werden kann. Wichtig zur Herstellung der Thematik Heimat ist, dass oftmals Hamburger Dialekt gesprochen wird (Soul Kitchen, TC: 00:22:13). Dass die beiden Brüder Griechen sind, wie an ihren Namen deutlich wird, spielt in dem Film so gut wie keine Rolle. Nur in Krisensituationen wechseln sie drei Mal für einen Satz oder ein Stoßgebet ins Griechische (Soul Kitchen, TC: 00:10.40, 00:24:29, 01:20:05).

Auch die audiovisuelle Gestaltung ist geprägt durch Hintergrundmusik, die mit der Thematik Heimat in Hamburg zusammenhängt. So kommen auffallend viele

Hamburger Musiker zum Einsatz, wie zum Beispiel Deichkind, Kollektiv Turmstrasse, Jan Delay oder auch Hans Albers (Soul Kitchen, TC: 01:34:33). Als Zinos vor den Trümmern seiner Heimat steht, läuft als Hintergrundmusik das treffende Lied „Im Arsch“ von Jan Delay (Soul Kitchen, TC: 01:25:00). Die Kameraführung ist sehr mitfühlend, der Zuschauer bekommt den Schmerz des Bandscheibenvorfalles von Zinos buchstäblich zu spüren, als er beim Koffer tragen zusammenbricht und mit ihm gemeinsam auch die Kamera hinfällt (Soul Kitchen, TC: 01:03:51). Dies verstärkt die Bindung zur Thematik: Die bedrohte Heimat von Zinos ist auch für den Zuschauer in Gefahr.

Die ständige Verwendung des St.-Pauli-Logos in verschiedensten Situationen, als Bieruntersetzer, als Tragetasche oder Logo auf dem Pullover, trägt ebenfalls zu dem Heimatgefühl bei (Soul Kitchen, TC: 01:03:45).

„Iss deinen Scheiß doch selber! Da kommt man hier jahrelang hin und dann sowas.“

(Soul Kitchen, Gast, TC: 00:22:27)

Eine Analyse der Aussagen des Films zeigt, dass die Angst vor Veränderung in der eigenen Heimat eine wichtige Rolle spielt. Die Stammkunden des Soul Kitchen akzeptieren das vom Koch Shayn eingeführte neue Essen erst nicht, und Zinos kann sich nie damit anfreunden, das Soul Kitchen ganz aufzugeben und an Thomas Neumann zu verkaufen, da dieser nur am Wert des Grundstücks interessiert ist (Soul Kitchen, TC: 00:50:12). Interessant ist, dass sich Sokrates, der alte Untermieter in einem Nebenbau des Soul Kitchen und Schiffsrestaurator, den neuen Gegebenheiten trotz seines hohen Alters meist am schnellsten anpasst (Soul Kitchen, TC: 00:21:27). Der Film wurde explizit an Orten in Hamburg gedreht, die von Veränderung und Gentrifizierung bedroht sind (Akin, 2011, S. 202). Elias stellt das in der Bemerkung: *„Verdammte Scheiße, das war doch mal Karstadt hier (...). Sicher ist nur, dass nichts sicher ist und nicht mal das ist sicher“* deutlich fest (Soul Kitchen, Illias, TC: 00:34:30).

„Man ich bin doch dein Bruder!“

(Soul Kitchen, Ilias, TC: 00:11:46)

Auch der gemeinsame Zusammenhalt von Geschwistern spielt eine wichtige Rolle. Ihre Brüderschaft geht durch dick und dünn: Obwohl Zinos keinen weiteren Kellner braucht, stellt er Ilias an und leiht ihm in jeder Situation Geld (Soul Kitchen, TC: 00:52:06) Nur zweimal verraten sich die Brüder gegenseitig, als Zinos sein Versprechen bricht und der Kellnerin Lucia erzählt, dass sein Bruder im Knast ist und als Ilias das Soul Kitchen an Neumann im Glücksspiel verliert. Die Macht der Harmonie der Heimat sorgt aber immer wieder dafür, dass sich die beiden versöhnen: Zinos bietet Ilias an, Geschäftsführer zu werden, und Ilias lässt sich, obwohl er entkommen könnte, von der Polizei nach dem missglückten Einbruchsversuch in Neumanns Maklerbüro, festnehmen (Soul Kitchen, TC: 01:17:08).

Die spezifische Inszenierung der Erneuerung des Alten kommt in der Renovierung der vom Gesundheitsamt angemahnten Küche zum Ausdruck. Die Erneuerung wird mit dem visuellen Mittel des Zeitraffers in einem schnellen Ablauf dargestellt: Aus Alt wird in wenigen Sekunden Neu (Soul Kitchen, TC: 00:46:46). Der „Neustart“, die dritte Handlungsphase des Films, wird durch einen neuen Klingelton von Zinos Handy angekündigt, als Nadine bei ihm anruft und sich bei ihm entschuldigen will für ihren Verrat und Betrug. Die Verbundenheit der Geschwister kommt darin zum Ausdruck, dass Ilias am Ende im Gefängnis das gleiche T-Shirt trägt wie Zinos am Anfang des Films in mehreren Szenen (Soul Kitchen, TC: 01:24:28).

Im Film Soul Kitchen kommen verschiedene Theorien zum Ausdruck. Problematisiert wird die Heimatverbundenheit an einem bestimmten Ort, der aus eigener Kraft geschaffen wurde, aber ständig bedroht ist. So zum Beispiel durch die Profitgier der Immobilienwirtschaft, ja des Kapitalismus insgesamt, die durch Thomas Neumann repräsentiert wird. Doch auch die Fernbeziehung zu Nadine, die es gewagt hat, die Heimat zu verlassen und der Zinos folgen will, stellt eine Bedrohung der Existenz des Soul Kitchen dar. Eine weitere Problematisierung ist die Resozialisierung von Gefängnisinsassen, dargestellt durch Illias, der durch seine Spielsucht ebenfalls die Heimat, das Soul Kitchen, zu zerstören droht. Zu guter Letzt spielen die in dem Film dargestellten Institutionen, also das Finanz- und Gesundheitsamt, und ihr Anspruch auf Regelkonformität eine wichtige Rolle. Denn wer sich nicht an die Regeln hält, dem wird die Heimat genommen.

Die beschriebenen Probleme werden im Laufe des Films auf unterschiedliche Art gelöst. Der Makler Thomas Neumann kommt wegen Steuerhinterziehung ins Gefängnis, Nadine kauft sich von ihrem schlechten Gewissen frei, indem sie Zinos genügend Geld zum Rückkauf des Soul Kitchen leiht und Lucia besucht Illias im Gefängnis und bestärkt ihn damit, Abstand von seiner kriminellen Vergangenheit zu nehmen. Zinos schafft es, sein geliebtes Restaurant zurück zu ersteigern und damit seine Heimat zu retten. Die im Film vermittelten Werte und Normen sind: Solidarität, Vertrauen, Freundschaft, Zusammenhalt, Ehrlichkeit und Fairness.

Der Film macht deutlich, dass es sich lohnt, für seine Heimat zu kämpfen, denn am Ende gewinnt das Gute. Der Zusammenhalt der Brüder und der Kellner mit dem Restaurant spielt dabei eine wichtige Rolle.

4.2 Fürsorge-Diskurs

Neben dem Diskurs der Heimatbedrohung lässt sich noch ein weiterer Diskurs herausarbeiten, der in Soul Kitchen eine Rolle spielt. Unter dem Fürsorge-Diskurs wird das Thema Gesundheit behandelt und dabei konkret auf die Gegenstände Bandscheibenvorfall und Krankenversicherung eingegangen. Es geht zum einen darum, dass man für sich selbst, also für die eigene Gesundheit, eine gewisse Fürsorge aufbringen muss und zum anderen um die Fürsorgepflicht des Staates gegenüber seinen Bürgern, die keine Krankenversicherung besitzen. Zinos verhebt sich bereits am Anfang des Films, als er versucht, eine Spülmaschine zu verschieben: „*Wahnsinn – seit wann sind Spülmaschinen so schwer? – Weil die aus Griechenland ist, deswegen!*“ (Soul Kitchen, Lutz & Zinos, TC: 00:12:50) Im Laufe des Films stellt sich dann heraus, dass Zinos davon einen Bandscheibenvorfall bekommen hat.

„*Alles wird gut.*“ (Soul Kitchen, Anna, TC: 01:19:34)

Da er keine Krankenversicherung hat, kann er nicht zum Arzt gehen und wendet sich an die hübsche Physiotherapeutin Anna Mondstein. Sie lässt sich als liebevolle und hilfsbereite Frau beschreiben, die Offenheit und Ruhe ausstrahlt und an die man sich gern wendet, wenn man Hilfe braucht. Sie steht Zinos auch bei, als er von Knochenbrecher-Kemal, einem Alternativmediziner mit eigenwilligen Methoden, behandelt wird, weil er ansonsten sofort operiert werden müsste. Anna bringt die Fürsorge auf, die sowohl Zinos selbst als auch der Staat vermissen lassen.

Zinos lässt sich in diesem Zusammenhang als fahrig und launisch beschreiben, es ist ihm anzumerken, dass ihm die Rückenschmerzen stark zusetzen (Soul Kitchen, TC: 01:18:20).

Das Verhältnis von Anna und Zinos entwickelt sich während des Films: Anna ist Zinos Physiotherapeutin, aber schnell bildet sich zwischen den beiden ein

vertrauensvolles Verhältnis. Im Laufe des Films nähern sie sich immer weiter an, verlieben sich und in der letzten Szene sieht man sie bei einem gemeinsamen Abendessen zu zweit (Soul Kitchen, TC: 01:30:08). Auch wenn es sich bei der Fürsorge um einen eigenständigen Diskurs handelt, gibt es eine konvergente Beziehung zu dem Diskurs der Heimatbedrohung. Denn obwohl sich die Rückenschmerzen durch die gesamte Handlung ziehen, lässt sich ein Auf und Ab beobachten, das in starkem Zusammenhang mit der Lage des Soul Kitchen steht. In Situationen, in welchen eine starke Bedrohung des Restaurants vorherrscht, etwa bei Streitigkeiten mit Nadine oder als Zinos seine Heimat verlassen möchte, werden die Rückenschmerzen schlimmer (Soul Kitchen, TC: 00:40:55, 01:03:52). Als Gegenbeispiel lässt sich eine Szene anführen, in der das Soul Kitchen gut läuft, viele Gäste im Laden sind und die Stimmung ausgelassen ist. Nun sieht man auch Zinos entspannt und glücklich tanzen, die Rückenschmerzen scheinen vergessen zu sein (Soul Kitchen, TC: 00:45:18).

„Ich kann nicht zum verdammten Scheißarzt (...) weil ich keine Versicherung hab, darum!“

(Soul Kitchen, Zinos, TC: 00:13:27)

Im Bezug auf das Thema Gesundheit werden unter anderem folgende Klassifikationen vorgenommen: Rückenschmerzen werden als qualvoll und lähmend dargestellt. Zinos schleppt sich regelrecht durch den Film und wird letztlich sogar von der Polizei festgenommen, weil er beim Einbruch in Neumanns Makler-Büro nicht schnell genug flüchten kann (Soul Kitchen: TC, 01:16:32). Die Gesundheit eines Menschen und der Besitz einer Krankenversicherung werden als nicht selbstverständlich dargestellt, sondern eher als Luxus. Vor allem in Situationen, in denen Selbständige auf jeden Cent schauen müssen. Hier lässt sich auch ein Bezug zur außerfilmischen Realität herstellen, denn immerhin haben laut dem Statistischen Bundesamt ungefähr 137.000 Personen keine Krankenversicherung in Deutschland (Statistisches Bundesamt, 2011).

In Soul Kitchen werden zwei Aussagen getroffen: (1) Die Heimat ist wichtiger, als die Gesundheit. Zinos stellt den Erhalt des Restaurants über die eigene Gesundheit. Auch (2) die Offenheit gegenüber der Alternativmedizin wird thematisiert durch die Behandlung durch Knochenbrecher-Kemal. Die angesprochene Unbezahlbarkeit des Gesundheitssystems lässt sich belegen durch die Aussage des Krankenhausarztes „*Oh, das wird teuer, das kann ich Ihnen sagen!*“ (Soul Kitchen, Arzt, TC: 01:04:17). Die Schmerzhaftigkeit eines Bandscheibenvorfalles wird deutlich, als man Zinos vor der Apotheke sieht. Er kauft sich eine Packung Schmerztabletten und schluckt fast alle auf einmal hinunter (Soul Kitchen, TC: 01:05:52). Für die Offenheit gegenüber alternativen Heilmethoden steht Knochenbrecher-Kemal, der Zinos am Ende von seinen Schmerzen befreit (Soul Kitchen, TC: 01:20:14). Diese Szene lässt sich auch als Schlüsselszene bezeichnen, denn neben der Heilung tritt noch ein magischer Moment ein, in dem sich Anna und Zinos ineinander verlieben (Soul Kitchen, TC: 01:20:25). Ebenfalls interessant ist die Kameraeinstellung, in dieser Szene. Wie bereits im Diskurs Heimatbedrohung aufgeführt, gibt es eine einführende Kameraführung, die auch hier erkennbar ist. In Abbildung 3 wird deutlich, wie die Perspektive hergestellt wird und der Regisseur Fatih Akin diese überprüft.



(Abb. 3: Kameraperspektive)

Abschließend lässt sich sagen, dass in *Soul Kitchen* die Unbezahlbarkeit des deutschen Gesundheitssystems problematisiert wird. Dies wird erklärt durch die fehlende Krankenversicherung und eine teure Behandlung im Krankenhaus. Die Lösung ist die Nutzung der Alternativmedizin, dargestellt durch Knochenbrecher-Kemal. Diese Szene ist autobiographisch, denn Fatih Akin ließ sich nach einem Bandscheibenvorfall selbst einmal mit der dargestellten Heilmethode helfen (Akin, 2011, S. 206). Als abgebildete Werte und Normen lassen sich folgende aufzählen: Freundschaft, Liebe, Solidarität, Unterstützung, Verbundenheit und Zusammenhalt, also sehr ähnliche wie im Diskurs Heimatbedrohung. Den Rezipienten des Films wird vermittelt, dass man in der Not erfinderisch sein und auch mal ein Risiko auf sich nehmen muss, um von Problemen und Schmerzen befreit zu werden. *Restitutio ad integrum*, oder: wer heilt hat recht.

Dargestellter Drogenkonsum

Auffallend beiläufig werden im Film fast ohne Unterbrechung verschiedene Drogen konsumiert. Mit einer Selbstverständlichkeit wird von allen Personen Alkohol in Massen getrunken, eine Nachspeise mit einem darin enthaltenem Aphrodisiakum gegessen oder wiederholt ein Joint geraucht (*Soul Kitchen*: TC: 00:53:53). Der Drogenkonsum kann als Hilfestellung, die Bedrohung der Heimat zu bewältigen, interpretiert werden. So wird beispielsweise die Finanzbeamtin Schuster durch die aphrodisierende Wirkung des Nachtischs überwältigt und feiert hemmungslos im *Soul Kitchen* (*Soul Kitchen*, TC: 00:57:44). Zinos raucht in einer Szene einen Joint vor seinem Restaurant, als dieses an einem Abend völlig leer und verlassen ist und keine Kundschaft kommt (*Soul Kitchen*, TC: 00:30:24). Der unsachgemäße Gebrauch von Drogen/Medikamenten wird auch deutlich, als Nadine gegen ihre Flugangst Valiumtabletten nimmt, aber anscheinend so stark dosiert, dass sie fast bewusstlos wird (*Soul Kitchen*, TC: 00:08:49). Sichtbar gemacht wird ein naiver und leichtfertiger Umgang mit Drogen. Ein

Drogenkonsum zur Flucht aus der Realität, um der Bedrohung der Heimat im Rausch entkommen zu können.

5 Fazit

„Meine Heimat ist nun einmal Hamburg, und ich hatte das Gefühl: Dieser Stadt bin ich noch einen Film schuldig.“

(Akin, 2011, S. 201)

Fatih Akins „Soul Kitchen“ - ein wertkonservativer Heimatfilm? Diese These hatten wir an den Beginn der Forschungsarbeit gesetzt und versucht, im Ergebnisteil mit den Ausführungen zum Diskurs Heimatbedrohung und teilweise mit dem Fürsorge-Diskurs zu belegen. Der Film wurde in den Jahren 2008/2009 gedreht und erschien in einer Zeit, in der sich die westliche Zivilisation und ihre Wirtschaft am Anfang einer strukturellen Krise befand und auch heute immer noch befindet. Gerade in Zeiten der Veränderung und der Unsicherheit klammern sich Menschen, wie im Film dargestellt, an Altbekanntem fest, um so einen Halt in stürmischen Zeiten, in Zeiten der Heimatbedrohung, sei es durch ökonomische oder auch individuelle Kräfte, zu finden. Gleichzeitig stellt der Film eine Liebeserklärung des Regisseurs an seine Heimatstadt dar, die wie viele deutsche Großstädte, von negativen Veränderungen, wie zum Beispiel Gentrifizierung, betroffen ist (Arbeitskreis Umstrukturierung Wilhelmsburg, 2013).

Der Film ist somit ein Glied in einer Kette von Aussagen, die alle zusammen den Diskurs „Heimatbedrohung“ bilden (Jäger, & Jäger, 2007, S.7). Er ist ein Angebot von vielen, die gemeinsam zur sozialen Konstruktion von Deutungs- und Handlungsstrukturen um die Thematik Heimat und ihre Bedrohung beitragen, ein Symbol für die Bedrohung des Alten durch das Neue und somit auch ein wertkonservativer Film (Keller, 2011, S. 59).

Interessanterweise greift Fatih Akin diese Thematik in seinem Buch „Im Clinch“ selbst auf und schreibt: „In diesem Film verteidigen die Helden ihre Heimat“. Er

geht somit direkt auf den von uns beschriebenen Diskurs ein (Akin, 2011, S. 202). „Heimat schafft Identität und findet sich vor allem dort, wo der individuelle Einsatz, das eigene Tun und Handeln Sinn stiftet und Lebensinhalt spendet.“ (Böttcher, Kretzschmar, & Schubert, 2009, S. 245). Deshalb kämpft Zinos mit all seiner Kraft gegen äußere und innere Kräfte, um seine Heimat, das von ihm geschaffene Soul Kitchen, zu erhalten und am Ende nicht sagen zu müssen:

„Scheiße, scheiße! Alles aus, alles aus!“

(Soul Kitchen, Zinos, TC: 01:18:20)

6 Literaturverzeichnis

Verwendeter Film: *Soul Kitchen*, Fatih Akin, Deutschland, 2009

- Akin, F. (2011). *Im Clinch. Die Geschichte meiner Filme*. Hamburg: Rowohlt.
- Ayaß, R. & Bergmann, J. (2006). *Qualitative Methoden der Medienforschung*. Reinbek: Rowohlt.
- Böttcher, C., Kretzschmar, J., & Schubert, M. (Hrsg.) (2009). *Heimat und Fremde. Selbst-, Fremd- und Leitbilder in Film und Fernsehen*. München: Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung
- Faulstich, W. (2008). *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Fink.
- Foucault, M. (1981). *Archäologie des Wissens*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Foucault, M. (2001). *Die Ordnung des Diskurses*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.
- Jäger, M., & Jäger, S. (2007). *Deutungskämpfe. Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse*. Wiesbaden: VS.
- Mai, M. (2006). Künstlerische Autonomie und soziokulturelle Einbindung. Das Verhältnis von Film und Gesellschaft. In Mai, M. & Winter, R. (Hrsg.), *Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge* (S. 24-47). Köln: Halem.
- Meyen, M., Löblich, M., Pfaff-Rüdiger, S., & Riesmeyer, C. (2011). *Qualitative Forschung in der Kommunikationswissenschaft. Eine praxisorientierte Einführung*. Wiesbaden: VS.
- Meyen, M. (2013). „Wir haben freier gelebt“. *Die DDR im kollektiven Gedächtnis der Deutschen*. Bielefeld: transcript.
- Keller, R. (2008a). *Michel Foucault*. Konstanz: UVK.
- Keller, R. (2008b). *Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms*. Wiesbaden: VS.

Keller, R. (2011). *Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen*. Wiesbaden: VS.

Sarasin, P. (2005). *Michel Foucault zur Einführung*. Hamburg: Junius.

Internetquellen:

Arbeitskreis Umstrukturierung Wilhelmsburg (2013). *Die Insel denen, die darauf wohnen! Momentaufnahmen einer unsozialen Wohnungs- und Aufwertungspolitik*. Online am 10.01.14 abgerufen unter: <http://www.buergerdialoge.de/wp-content/uploads/2010/09/AK-Umstrukturierung.pdf>

DasErste (2012). *Soul Kitchen*. Online am 10.01.14 abgerufen unter: <http://www.daserste.de/unterhaltung/film/sommerkino-im-ersten/sendung/2012/soul-kitchen-102.html>

Wikipedia (2014). *Soul Kitchen*. Online am 10.01.14 abgerufen unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Soul_Kitchen

7 Eigenständigkeitserklärung

Wir versichern hiermit, dass wir die vorgelegte Forschungsarbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen verwendet und die den benutzten Quellen entnommenen Passagen als solche kenntlich gemacht haben. Diese Forschungsarbeit ist in dieser oder einer ähnlichen Form in keinem anderen Kurs und/oder Studiengang als Studien- oder Prüfungsleistung vorgelegt worden. Hiermit stimmen wir zu, dass die vorliegende Arbeit von der Prüferin/ dem Prüfer in elektronischer Form mit entsprechender Software überprüft wird.

Unterschrift:

München, 10. Februar 2014